



BENUTZERDOKUMENTATION

# Wie man die SLNP-Schnittstelle für ILL2 in ALEPH testet (SLNP2)

---

ÜBER DIESES DOKUMENT	3
VORAUSSETZUNGEN	3
Start des SLNP-Servers	3
Umgebung zum Senden der Daten	3
TEST DER PASSIVEN FERNLEIHE	4
Beispieldatensatz	4
TEST DER AKTIVEN FERNLEIHE	5
Beispieldatensatz	5
ÜBERPRÜFEN DER MESSAGES	5

## Über dieses Dokument

Dieses Dokument beschreibt, wie man die SLNP-Schnittstelle lokal testet. Geprüft wird das Übermitteln der Daten an das lokale ALEPH-System und dort das automatische Anlegen von Daten. Hierfür ist kein ZFL-Server notwendig. Für Tests des Messaging von Status-Meldungen an den ZFL-Server kann ein entfernter SLNP-Server simuliert werden.

## Voraussetzungen

### Start des SLNP-Servers

Im Gegensatz zu Web- oder PC-Server muss man sich mit der ILL-Datenbank verbinden (z.B. dlib mab40), für deren Daten der SLNP-Server laufen soll. Dann kann der Server über die Utilities gestartet werden: Util W/3/7/5. Gestoppt wird er über Util W/2/7/4. Das Logfile wird automatisch geschrieben als \$LOGDIR/slnp\_server\_<port>.log. Der Port wird dabei gewählt auf Basis der Umgebungsvariable SLNP\_SERVER\_PORT aus \$alephe\_root/aleph\_start. Natürlich kann der Server auch manuell mit beliebigem Port gestartet und gestoppt werden.

Um einen entfernten ZFL-Server zu simulieren, starten Sie einen weiteren SLNP-Server mit dem in der xxx40/tab/tab\_slnp.conf bei Parameter HOSTNAME angegebenen Port.

Beispiel: Port 3000

```
[Server]
  HOSTNAME = localhost:3000
```

### Umgebung zum Senden der Daten

Auf dem gleichen Server wie dem des lokalen SLNP-Servers wird eine Telnet-Verbindung aufgebaut. Diese adressiert eben diesen Server auf dem SLNP-Port. So wird das Senden von Daten aus dem ZFL-Server initiiert. Beispiel:

```
morpheus-a16(1) >>telnet localhost 5441
Trying 127.0.0.1...
Connected to localhost.
Escape character is '^]'.
—
```

Hier werden nun direkt die SLNP-Daten eingegeben. Am einfachsten geschieht dies durch Copy&Paste eines Datensatzes, der in einem Editor o.ä. vorbereitet wurde.

## Test der Passiven Fernleihe

Für die Passive Fernleihe werden ein Benutzerkonto mit entsprechenden Berechtigungen benötigt sowie beliebige bibliographische Angaben.

### Beispieldatensatz

Im Folgenden ist ein verkürzter SLNP-Beispielsatz vom Typ PFL aufgeführt, in dem die benötigten Felder fett markiert sind. Es werden noch weitere Kategorien nach ALEPH übernommen, die ggf. für spezifische Funktionstests relevant sind. Ein Satz beginnt immer mit dem Feld SLNPFLBestellung und muss mit SLNPEndCommand enden:

```
SLNPFLBestellung
BenutzerNummer:BB2
Vorname:Bernd
Nachname:Begemann
TAN:12345678
ErledFrist:15.08.2004
Verfasser:Königin, Hanne
Titel: Wir sind wieder wer
Info:
ExternReferenz:@200200001
Signatur:A00002 - Magazin
Bemerkung:Bitte dringend liefern!!!
BsTyp:PFL
Sigelliste:466
AusgabeOrt:MEDUC
PFLBuchung:Y
SLNPEndCommand
```

Der PFL-Satz in ALEPH wird zunächst mit dem Dummy-Lieferanten „ZFL“ angelegt. Sobald der ZFL-Server von einem der Lokalsysteme eine positive Quittierung erhält („ja, ich kann diesen Titel liefern), sendet er eine Update Message an die nehmende Bibliothek und der lokale SLNP-Server ändert in der PFL-Bestellung den Lieferanten in den tatsächlichen Lieferanten.

```
SLNPPFLDatenAenderung
PFLNummer:000000095
SigelGB:61
SLNPEndCommand
```

Die Eingabe wird mit SLNPQuit (Groß-/Kleinschreibung beachten) beendet. Vor dem Quit-Befehl können beliebig viele Sätze an den Server geschickt werden.

## Test der Aktiven Fernleihe

Für die Aktive Fernleihe werden eine gebende Bibliothek als "Benutzer" (Z303 usw.) und eine Identifikationsnummer aus der relevanten Titeldatenbank für den Titeldatensatz benötigt.

### Beispieldatensatz

Der Titel wird je nach Parametrisierung (tab\_slnp.conf: [Main] | "System Number") über die 001-Nummer oder die Systemnummer erkannt.

Im folgenden ist ein verkürzter SLNP-Beispielsatz vom Typ AFL aufgeführt, in dem die benötigten Felder fett markiert sind. Es werden noch weitere Kategorien nach ALEPH übernommen, die ggf. für spezifische Funktionstests relevant sind. Ein Satz beginnt immer mit dem Feld SLNPFLBestellung und muss mit SLNPEndCommand enden:

```
SLNPFLBestellung
BsTyp:AFL
BestellId:bestellid_mz
SigelGB:MEDUC-Sigel
SigelNB:18A
BenutzerNumber:5563534
TAN:12345678
ErledFrist:15.12.2004
TitelId:M2550881662
ExternReferenz:@ext_ref
Bemerkung:Bitte dringend liefern!!!
SigelListe:8
AusgabeOrt:MEDUC
PFLBuchung:N
SLNPEndCommand
```

Die Eingabe wird mit SLNPQuit (Groß-/Kleinschreibung beachten) beendet. Vor dem Quit-Befehl können beliebig viele Sätze an den Server geschickt werden.

## Überprüfen der Messages

Im Logfile des simulierten entfernten ZFL-Servers finden Sie die versendeten Messages. Im folgenden ist ein Beispielsatz vom Typ „Return“ (PFL – Rückgabe des Materials) aufgeführt, in dem die einzelnen Felder des Messagesatzes fett markiert sind.

```
$LOGDIR/slnp_ser_3000
```

```
IN      122 Thu 06-09-2007 13:10:12 127.000.000.001
SLNPInfo2FLServer;SigelNB:EXL:01;Sigel:EXL:01;Pfl2Afl:000000054;InfoT
ype:Return;Signatur:A00002 - Magazin;SLNPEndCommand;
OUT     4 Thu 06-09-2007 13:10:12 127.000.000.001      OK;
```